

69,9 Prozent der Pflegekräfte in Sachsen wollen eine Pflegekammer

Ergebnisse der Basisbefragung zur Errichtung eine Pflegekammer in Sachsen

von Andreas Spielbauer

Pflegekammern in Deutschland sind seit Jahren ein in ständiger Diskussion stehendes Thema. Über die Meinung der Pflegebasis zu diesen Bestrebungen liegen bundesweit bisher keine repräsentativen Daten vor.

Den Ausgangspunkt der landesweiten Befragung in Sachsen stellte ein indirekter Auftrag des Sächsischen Ministeriums für Soziales und Verbraucherschutz in Dresden an den Sächsischen Pflegerat (SPR) dar, vor Weiterführung der Gespräche zur Pflegekammer ein Meinungsbild der sächsischen Pflegekräfte zu erheben, um anschließend eine gemeinsame Grundlage für weitere Gespräche zu haben.

Die Querschnittstudie startete im November 2010 und endete im März 2011. Insgesamt wurden 13.085 Fragebögen an die betreffenden Pflegekräfte ausgehändigt. Es haben sich 41 Krankenhäuser, 2 Rehabilitationseinrichtungen, 98 ambulante Pflegedienste und 22 Pflegeheime aus allen Teilen Sachsens an der Umfrage beteiligt. Die Summe der ausgefüllten, zurückgesendeten Fragebögen betrug 2.582, das entspricht einer Rücklaufquote von 19,73%. Bezogen auf alle Pflegekräfte in Sachsen (40.321) lag der Rücklauf somit bei einem Gesamtanteil von 6,36%. Damit ist die Basisbefragung zur Errichtung einer Pflegekammer in Sachsen die größte zusammenhängende Befragung von Pflegekräften zu dieser Thematik in Deutschland und ermöglicht repräsentative Aussagen.

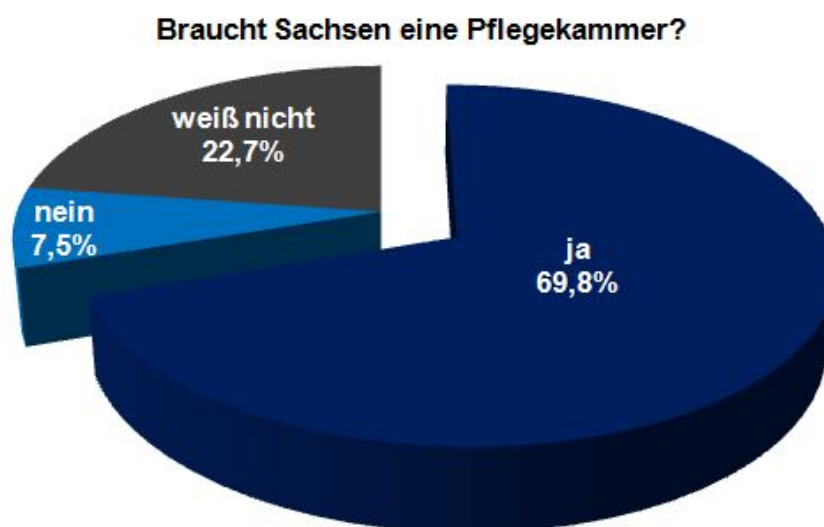


Abbildung 1: Einschätzung der Pflegekräfte zur Errichtung einer Pflegekammer in Sachsen

Das Hauptziel dieser Untersuchung war die Einschätzung der Pflegebasis über die Notwendigkeit der Errichtung einer Pflegekammer in Sachsen. Die Pflegekräfte waren mit einer Mehrheit von über zwei Drittel (69,9%) der Meinung, dass eine Pflegekammer in Sachsen eingerichtet werden sollte. Lediglich 7,5% der Pflegekräfte gaben an, dass keine Pflegekammer in Sachsen notwendig ist. Damit ist die Meinung der Pflegenden eindeutig, dass Sachsen eine Pflegekammer braucht. Es besteht allerdings auch noch ein gewisser Aufklärungs- und Handlungsbedarf, da 22,7% der Pflegekräfte noch unentschieden sind.

Nach der Frage zur Beurteilung der berufspolitischen Situation gaben die Pflegenden am häufigsten mit 83,9% an, dass sie sich eine Verbesserung und Sicherung der Anerkennung der Pflegeberufe wünschen. Dieses Ergebnis spiegelt sich mit dem derzeitigen negativen Image der Pflegeberufe in der Gesellschaft und ist ein Hinweis darauf, warum sich die Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs so schwierig gestaltet. Aber auch der Aspekt, dass die Pflege nicht den notwendigen Stellenwert in der Politik hat, wird hier deutlich.

Bei der Bewertung der Aufgaben einer Pflegekammer lag die höchste Bedeutung in der Regelung der Aus-, Fort- und Weiterbildung mit 87,1%. Die Pflegekräfte sehen hier einen gesteigerten Handlungsbedarf und erhoffen sich Unterstützung durch die Pflegekammer. Gleichwohl ist positiv festzuhalten, dass die Befragten nicht nur Aufgaben zu Gunsten eigener Interessen und des daraus resultierenden Nutzens für wichtig erachten, sondern sich mit 84,9% dafür aussprechen, dass der Schutz der Bevölkerung vor Pflegefehlern einen hohen Stellenwert im Tätigkeitsfeld einer Kammer haben soll.

Bestehende Gegenargumente wurden ebenfalls in die Befragung einbezogen. Es ergab sich, dass im Mittel 59,5% der Pflegekräfte, die eine Kammer mit einem Gegenargument wie Pflichtmitgliedschaft, Mitgliedsbeitrag und Bürokratieaufbau verbinden, zum Schluss doch für eine Pflegekammer stimmten. Weitere Ergebnisse der Studie können unter der u. a. Adresse erfragt werden.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass noch viel Informationsbedarf besteht, die Aufgaben einer Pflegekammer nicht nur für die eigene Berufsgruppe wichtig wären und die Gegenargumente als zutreffend eingeschätzt werden, diese aber dennoch nicht überwiegen bei der Entscheidung der Pflegebasis zur Errichtung einer Pflegekammer in Sachsen. Diese Meinung steht eindeutig Pro Pflegekammer.



SPR-Vorsitzender Konrad Schumann übergibt die Ergebnisse der Basisbefragung an die Sächsische Staatsministerin Christine Clauß.
Foto: Justen, Leipziger Messe

Die Ergebnisse der Basisbefragung übergab der Vorsitzende des Sächsischen Pflegerats Konrad Schumann bei der diesjährigen Pflege- und Homecare-Messe in Leipzig am 29.09.2011 an die Sächsische Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz Frau Christine Clauß. Ziel des SPR ist, eine positive Positionierung zu diesem Thema zu bewirken und eine Entscheidung der Regierung für die Errichtung einer Pflegekammer in Sachsen zu erzielen.

Korrespondenzadresse:

Klinikum Chemnitz gGmbH

Pflegedirektion

Flemmingstraße 2

09116 Chemnitz

Tel.: 0371 - 333 33 240

E-Mail: Andreas.Spielbauer@fh-zwickau.de bzw. a.kuphal@skc.de